

Buchbesprechung „Der Luddscher“ von Marcel Reich-Ranicki
alias **Klaus Hämmer**

Autor

Arnulf Teuchert



Dass Sie sich alle hier zusammen gefunden haben, lässt zumindest spekulative Rückschlüsse auf die Beschaffenheit ihres Charakters zu. Sitzen sie doch hier, um- wahrscheinlich auch alkoholisiert- dem langsamen körperlichen Verfall ihres ach so guten Freundes beizuwohnen. Und dann besitzen sie auch noch die Frechheit, das Ganze als „ Buchbesprechung“ zu deklarieren um den- wenn auch nur beschränkt vorhandenen- beletristischen Teil ihres Festzeitcharakters zu befriedigen.

Ich muß Sie enttäuschen, denn das Büchlein, dass wir Heute zur Besprechung vorliegen haben ist eben nicht das von ihnen erwartete und von einem unbedeuteten Schreiberling zur Papier gebrachte,

„ Wir versaufen unser Oma ihr klein Häuschen“,

dessen Titel allein sie anzunehmenderweise in Verückung geraten lässt, weil er keine Fehlinterpretation des Inhaltes mehr zulässt.

Es ist vielmehr das literarische Manifest einer Dokumentation, verfasst und niedergeschrieben von einem Autor der wie kein anderer die komplexen Zusammenhänge des Inhaltes dieses Tatsachenromanes erklären kann weil er- den Hauptdarsteller als Zeitzeuge vier Jahrzehnte beobachtet und begleitet hat. Dies ist auch der Grund, warum man mich gebeten hat, diese Buchbesprechung abzuhalten, so bleiben dem Autor spekulative Einschätzungen durch sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, erspart.

Aber nun „In Medias Res“, für die literarisch ungefleckten- und die werden in dieser Runde die Mehrheit stellen- kommen wir zur Sache.

Der Luddscher, von Arnulf Teuchert

Schon der Titel wird vielen von ihnen ein Rätsel aufgeben,

das ich Ihnen nun erläutern werde. Es handelt sich nämlich nicht um eine im Mund zergehende Süßspeise, wie Sie wahrscheinlich vermuten, sondern um eine taktische Hinterhältigkeit, die vorzugsweise beim wettbewerbsfahrenden Mopedvolk angewandt wird. Diese Kriegslist wird allerdings nur von wenigen so beherrscht, dass sie auch zum erfolgreichen Beutefang führt. Einer beherrscht sie in Reinkultur und wurde deshalb auch mit diesem Titel geadelt. Daß ihm dabei seine Schwäbisch-Fränkische Abstammung in hohem Maße zu Nutze war ist Kein Gerücht, sondern vielmehr eine Tatsache.

2

Der Luddscher fährt- egal in welchem Tempo- solange hinterher wie es nötig ist um die Taktik, die Intelligenz und die Kondition seiner Gegner beim Kampf um die Beute zu studieren. Und dann schlägt er wie aus dem Nichts unbarmherzig zu. Es ist sogar eine Eigenformulierung zu diesem Thema verbürgt.

**Zitat: Naja, ich fahr denen halt solange hinterher bis sie müde Werden, und dann kauf ich sie mir. Zitatende.
Und sie werden immer Müde.**

Nicht unerwähnt darf dabei bleiben, dass der Luddscher diese Methode nicht etwa frei erfunden hat. Nein, sie wurde ihm Quasi als Gen Beigabe in die Wiege gelegt. Der Erstträger dieses so in die irre führenden Spitznamens war nämlich kein Geringerer als, na wer schon, sein Erzeuger, Mentor und Autor dieses Büchleins. Luddscher zwei hat lediglich diese Hinterhältige Verhaltensweise adaptiert, und in eine bis dato Unbekannte Perfektion verfeinert und umgewandelt.

Zeitzeugen wie Toni Heiler, Herbert Kaufmann oder Thomas Körner Können davon durchaus jeder einen Strophe singen.

Was bisher allerdings als unbekannt gilt ist die Tatsache, dass der Luddscher nicht nur auf dem Asphalt auf der Jagd nach der Bestzeit ist. Er versteht sein Handwerk- sollte es von Nöten sein- auch abseits der Rennstrecke in fremden Boxen- quasi als vorbereitende Maßnahme. sollte nämlich das „Luddschern“ allein einmal nicht zügig zum gewünschten Resultat führen, das kann verschiedene Ursachen haben, z.B. ein geringes Gewicht- und damit verbunden eine- verdammt schnelle Trainingszeit eines anderen Piloten, so wird der Luddscher auch abseits der Piste aktiv. In solchen Fällen tritt er dann allerdings listigerweise als Doublette auf, Luddscher alt verwickelt eine ganze Truppe

in erbauliche Gespräche, was schon deshalb kein Misstrauen erweckt, weil er über die Maßen für seinen linguistischen Charme bekannt ist. Und während die Anwesenden gebannt den Anekdoten des Erzählers lauschen, macht sich Luddscher jung an das Corpus Delikti heran, und misst. Mit scharfem ß.

Und zwar alles. Zeugen dieser Ungeheuerlichkeit gibt es heute keine, wohl aber das ungläubige Staunen der Konkurrenz über eine wie ein Brett liegende „Thundercat“. Am nächsten Tag.

Ein anderes Kapitel dieses Büchleins befasst sich mit der ausgeprägten Lernfähigkeit des Luddschers. Da wurde ein australischer Weltmeister mit den anerkennenden Worten „So eine Ratte“ bedacht, als der Luddscher an seinem Kampfgerät eine Unglaubliche Ungeheuerlichkeit entdeckte, die sogenannte „Daumenbremse“.

3

Nach langem Sinnieren und reiflicher Überlegung fand sich unerlaubter Weise eine fränkische Kopie an einer deutschen Maschine wieder. Immer schamhaft verborgen durch einen Putzlappen. Diese Variante sorgte bei nassen Bedingungen durchaus für Gesprächsstoff, aber nur bei der Konkurrenz. Aber die verzweifelten pharisäerhaften Proteste anderer fränkischen Stammesgenossen verpufften, waren sie doch eben nur aus neidvoller Hochachtung statt sportlichen Reinheitsgeboten geboren. Daß dieser unerquickliche Zeitgenosse heute zu den besten Freunden des Luddschers gehört, ist eine andere Geschichte, manchmal geht das Schicksal eben kleinere Umwege. ausgestattet mit diesen Genen kam was kommen musste. Der Luddscher fuhr sich in die Beletage der Sieger und da trotz manch widriger Umstände- Feindberührung mit dem der eigentlich dein Freund sein soll, eingeschlossen. Und genau da offenbarte sich ein weiteres Luddscher Gen, sichtbar gemacht durch einen Storch, der den Frosch zwar im Schnabel, der seinerseits allerdings beide Hände fest zudrückend am Hals des Storches. Diese Handlung wird gemeinhin als Würgen bezeichnet. Und wenn die Luft knapp wird, dann lässt der Druck im Schnabel naturgemäß nach.

Oder einfach- und da muß ich die Germanistik nur ganz Kurz hinten anstellen- NEVER GIVE UP.

Daß der Storch sich auf subtile Weise doch noch- wenn auch in ganz anderer Eigenschaft durchgesetzt hat- ist eine andere Geschichte. Er war wohl so ergriffen von der Kampfkraft seines Opfers, dass er sich später für die erhaltene Lehrstunde gleich zweimal bedankt hat.

**Und so endet Teil 1 der geschichte des Luddschers, Teil 2
Allerdings scheint erst zu beginnen. Noch hat die Konkurrenz
Mit Teil 1 zu tun, die Gene allerdings marschieren schon.
Und wer von den Anwesenden sich bemüßigt fühlt, mit seiner
Karriere noch ein bisschen zu warten- bis die Luft rein ist, sei
Gewarnt. Wenn Sie in- gar nicht so weit entfernter Zukunft
ein ungutes Gefühl beim Anbremsen haben, drehen sie sich
vorsichtig um, ggaanz vorsichtig. Es könnte ein Luddscher sein.**

Doch davon erzähle ich Ihnen in 40 Jahren

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Marcel Reich-Radnizky alias Claus Hämmer

